

Inhalt

I. Einleitung

1. Überblick über den Forschungsstand 11
2. Methodisches zur Untersuchung 22
3. Bemerkungen zur gegenwärtigen Diskussion um den ‚Stilbegriff‘ 27

II. Retrospektive Tendenzen in der mittelalterlichen Architektur – zwischen reformerischer Metaphorik und ikonologischer Typisierung

1. Zum Zeit- und Stilbewußtsein im deutschen Spätmittelalter – im Spannungsfeld von *antiqui et moderni* 33
2. Zur Zeichenhaftigkeit von Spolien, Zitaten und Typologien 45
3. Rückkehr zum ‚Alten‘: Die mittelalterliche Reduktionsarchitektur und der klösterliche Reformgeist 53
 - 3.1. Retrospektive Architekturidiome als Bescheidenheitstopoi der Mendikantenarchitektur 53
 - 3.2. Zur kirchenpolitischen Dimension der ‚Bettelordensgotik‘: Anciennität und Klosterreform 55
 - 3.3. Anciennität bei den Pfarrkirchen des 14. und 15. Jahrhunderts 66
4. Ikonologische und typologische Rezeption im 15. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Kaiser Sigismund von Luxemburg und Friedrich III. 72
 - 4.1. Zur Vorbildhaftigkeit ikonographischer Schemata 72
 - 4.2. Die Architektur im Zeitalter Kaiser Friedrichs III. im Spannungsfeld von Typisierung und zeitgenössisch moderner Baukunst 74
 - 4.3. Die Elisabethkirche von Kaschau/Košice als ‚missing-link‘ zwischen ikonologischer und historisierender Typisierung 81
 - 4.4. Kathedrale ‚Würdeformen‘ als Ausdruck der Idealität von *ecclesia* und *imperium* 88

III. Historisieren als ein malerisches Phänomen im Zeitalter von Spätgotik und Manierismus

1. Zur „Ritter- und Adelsrenovatio“ am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit 95
 - 1.1. Zum adeligen Kontinuitätsgedanken 96
 - 1.2. Verwendung retrospektiver Formen und Spolien im Dienste der adeligen Legitimation 101
 - 1.3. Nachleben 123
 - 1.4. Zur Interpretation einzelner fortifikatorischer Architekturelemente bei Burgen und Bürgerhäusern 124

2. Übergangsformen versus Rezeption	130
2.1. Zur Frage einer ‚romanischen Renaissance‘	130
2.2. Bewußte Rezeption im Zeichen der Typisierung und Historizität	138
3. Antikenrezeption	146
4. Zwischen Manierismus und Volkskunst – zur stilistischen Einordnung der ‚malerischen‘ Tendenzen der Mittelalter- und Antikenrezeption	154

IV. ‚Denkmalpflege‘ in der frühen Neuzeit – zwischen spätmittelalterlicher Konformität und neuzeitlichem Geschichtsverständnis

1. „[...] <i>doch der Antiquitet unbenommen</i> [...]“ – zum genealogisch-dynastischen Geschichtsinteresse des 16./17. Jahrhunderts	161
1.1. Die historiographischen Grundlagen der frühen Neuzeit	161
1.2. Spolien und Zitate als Geschichtsdokumente	162
2. Architekturimmanenz versus Historizität – zum Konformitätsstreben in Mittelalter und Neuzeit	171
3. ‚Denkmalpflege‘ des 16. Jahrhunderts – zwischen Renovierungspragmatismus und Historizität	176
3.1. Allgemeine Überlegungen	176
3.2. ‚Denkmalpflege‘ im Zeichen der kirchlichen Erneuerung und Gegenreformation des 16. und 17. Jahrhunderts	180
4. ‚Historismus‘ und Traditionalismus bei den ‚alten‘ Klöstern im süddeutschen Raum unter besonderer Berücksichtigung der Benediktinerklöster	191
4.1. ‚Historische‘ Architekturformen als Exempla der Klostersgeschichte	191
4.2. Zur protohistoristischen Architektur der Benediktinerklöster an der Wende zum 17. Jahrhundert	197
4.3. Historizität als Mittel benediktinischer Ordenspropaganda um 1600	209
5. Die Ausbildung ‚romanisierender‘ Turmlandschaften in Altbayern und Schwaben	211

V. Nachgotik – zum Verhältnis von programmatischem Stileklektizismus und barockem Zeitstil

1. Restaurative Tendenzen ‚um 1600‘ im Widerstreit konfessioneller und politischer Kräfte	219
2. Die Dürerrenaissance als Paradigma einer programmatischen sozio-kulturellen Kontinuität	222
2.1. Zu den verschiedenen Erklärungsmustern der Dürerrenaissance	223
2.2. Zur Frage nach den Kontinuitäten	229
2.3. Zum malerischen Stileklektizismus am Münchner Hof – zwischen ‚architektonischer Dürerrenaissance‘ und Frühbarock	231
3. Die oberdeutsche ‚Nachgotik‘ als Ausdruck einer prolongativen Rezeption	237
3.1. Bisherige Theorien zur ‚Nachgotik‘	237
3.2. Die ‚Nachgotik‘ als eine genuine Fortsetzung der ‚deutschen Sondergotik‘	240
3.3. Die ‚Echter-Gotik‘ und ihr kirchenpolitischer Kontext	242

4. Die Kölner Jesuitenkirche Mariä Himmelfahrt als „ <i>monumentum Bavaricae pietatis</i> “	250
5. Exkurs: Die böhmisch-mährische Barockgotik des Johann Santini-Aichel	256
VI. Einschätzung: Zur kunsthistorischen Bewertung historisierender Phänomene	
1. Zum Verhältnis von Geschichtsbewusstsein und Architektur vom 14. bis 17. Jahrhundert	267
2. Zum Verhältnis zwischen Architekt, Bauherren und Gesellschaft bei den historisierenden Architekturen	270
3. Zum Verhältnis der retrospektiven Architekturen zum Historismus	277
3.1. Retrospektive Tendenzen und der Modusbegriff – ein Junktim?	277
3.2. Idiomatiche Vielfalt und Historismus – eine Kohärenz?	282
3.3. Zitieren, verarbeiten, übertreffen – zur <i>superatio</i> historisierender und historistischer Architektur	286
VII. Zusammenfassung	289
VIII. Quellen und Literaturverzeichnis	295
IX. Abbildungsnachweis	337
X. Register	339
Abbildungen	359